

Zwetschen, Pflaumen, Mirabellen & Renekloden

Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden gehören alle zu ein und derselben Obstart. Sie bereichern unser Nahrungsangebot mit gesunden Früchten zum Frischverzehr, zum Naschen, zum Backen (Zwetschgendatschi) und Einmachen.



Zwetschenbäume haben meist längliche Früchte mit ausgeprägter Bauchnaht. Das Fruchtfleisch löst sich gut vom Stein und ist fest. Meist sind sie blau gefärbt, es gibt aber auch gelbe und gelbrote Zwetschen. Ihr Fruchtfleisch hält beim Backen die Form. Im deutschsprachigen Raum gibt es unterschiedliche Schreibweisen: Zwetschge (Süddeutschland), Zwetschke (Österreich), Quetsche (Rheinland, Pfalz), Zwische (Schriftsprache, Hochdeutsch).



Pflaumen sind meist etwas größer als Zwetschen und eher rundlich, ihr Fruchtfleisch ist weicher. Die Fruchtfarbe bewegt sich zwischen blau, violett, rot und gelb. Sie sind süß-aromatisch und eignen sich sehr gut zum Frischverzehr und zum Einmachen. In Norddeutschland werden oft auch Zwetschen als Pflaumen bezeichnet.



Renekloden (oder Reineclauden) sind hoch aromatische Pflaumen. Die Früchte sind seltener blau, häufiger gelb oder gelbrot. Sie sind von alters her geschätzt. In Frankreich werden wegen ihrer Beliebtheit besonders viele Renekloden angebaut. Benannt wurde die Reneklude übrigens zu Ehren der französischen Königin Claudia («Reine Claude»).



Mirabellenbäume tragen etwa kirschgroße, rundliche, gelblich-rote, zuckersüße und hoch aromatische Früchte. Sie sind sehr gut zur Marmeladenbereitung, zum Frischverzehr, zum Brennen (Mirabellenbrand) und zum Einmachen geeignet. Nicht verwechselt werden dürfen sie mit den Myrobalanen (Kirschpflaume, *Prunus cerasifera*), die häufig ähnlich kleine Früchte tragen, deren Haut aber typisch sauer schmeckt, und mit den Marillen (in Österreich gebräuchliche Bezeichnung für Aprikosen).

Befruchtungsverhältnisse: Es gibt selbstfruchtbare und selbstunfruchtbare Sorten. Selbstfruchtbar bedeutet, dass Früchte entstehen, wenn die Bestäubung und Befruchtung mit Pollen der am eigenen Baum gebildeten Blüten zum Fruchtansatz an diesem Baum führt.

Bei selbstunfruchtbaren Sorten ist dies nicht möglich. Hier ist zur Bestäubung und Befruchtung der Pollen einer anderen Sorte notwendig. Daher muss bei selbstunfruchtbaren Sorten ein Baum einer anderen Sorte mit gleicher Blütezeit in der Nähe stehen. Alternativ kann eine Befruchtersorte in einen bestehenden Baum einveredelt werden. Zwetschen, Pflaumen, Renekloden und Mirabellen können sich prinzipiell gegenseitig befruchten. Alle vom Bayerischen Obstzentrum angebotenen Sorten außer *Oullins Reneklude* und *Avalon* sind selbstfruchtbar.



Baya® Aurelia

die Sommerzwetsche mit
dem goldenen Fruchtfleisch

macht den Sommer
zum Genuss!

Goldener Sommergenuss

Baya® Aurelia macht den Sommer zum Genuss! Ihre gelben Früchte sind sonnenseits zartrosa überzogen, manchmal violett gepunktet. Sie reifen Ende Juli bis Anfang August und leiten den Hochsommer ein.

Die Frucht ist **mittelgroß** (ca. 35 g). Ihr **Fruchtfleisch** ist **fest und goldgelb** wie das der Aprikose. Der Stein **löst sich gut** vom Fruchtfleisch. Die Frucht ist **hoch aromatisch**, wodurch sie sich von den meisten anderen Pflaumen- und Zwetschensorten abhebt.

Frisch vom Baum gegessen sind die Früchte eine Köstlichkeit. Sie können sie aber auch hervorragend zum **Backen, Einwecken, Dörren**, für **Zwetschgenkompott** oder die **Marmeladenbereitung** verwenden.

Die weiße Blüte des Baums ist sehr attraktiv. Der Baum trägt regelmäßig.



Die Frucht glänzt – wie Aprikosen – mit goldgelbem Fruchtfleisch



Der perfekte Ersatz für die empfindlichen Aprikosen

Aprikosenbäume gedeihen in unseren Lagen nur im trockenen Weinbauklima oder an der geschützten Hauswand. An allen anderen Stellen sterben sie meist früh am sog. "Schlagsterben" der Aprikose, bei der zunächst einzelne Triebe, dann der gesamte Baum welken. Seit es **Baya® Aurelia** gibt, müssen Sie aber auf gelbe, hoch aromatische Früchte nicht mehr verzichten: **Baya® Aurelia** ist robust wie jede andere Zwetschensorte. Und sie steht ihren Verwandten, den Aprikosen, vom Aroma her bestimmt in nichts nach!

Entstehung der Sorte

Baya® Aurelia wurde am Fachgebiet Obstbau der Technischen Universität München (Wissenschaftszentrum Weihenstephan) von Dr. Michael Neumüller gezüchtet.

Sie entstand aus einer Kreuzung zwischen einer festfleischigen blauen Zwetsche und einer hoch aromatischen violetten Pflaume.

Sie ist unter der Bezeichnung 'Wei 1102' zum Sortenschutz angemeldet.

Zwetschen, Pflaumen, Mirabellen & Renekloden

Juna



frühest reife Zwetsche

Reifezeit: Anfang bis Mitte Juli
Befruchtung: selbstfruchtbar
Frucht: klein bis mittelgroß violettblau
 Geschmack süßlich, mit leichtem Foxtan (fruchtig)
 Steinlöslichkeit sehr gut
Ertrag: hoch, früh einsetzend, regelmäßig
Besonderheiten: für Frischverzehr oder als Kuchenbelag
 wird als sehr früh reife Sorte meist nur wenig vom Pflaumenwickler befallen
Preiskategorie: Premium

Katinka



frühreifende Zwetsche mit hervorragender Backeignung

Reifezeit: Ende Juli
Befruchtung: selbstfruchtbar
Frucht: klein bis mittelgroß dunkelblau
 Geschmack süß mit charakteristischem Aroma
 Steinlöslichkeit sehr gut
Ertrag: hoch, früh einsetzend, regelmäßig
Besonderheiten: tolerant gegen das Scharkavirus für Frischverzehr oder als Kuchenbelag
 Frühsorte mit den besten Backeigenschaften
Preiskategorie: Premium

NEU Baya® Aurelia



hoch aromatische, gelb-rötliche Zwetsche mit goldgelbem Fruchtfleisch

Reifezeit: Ende Juli bis Anfang August
Befruchtung: selbstfruchtbar
Frucht: mittelgroß (ca. 35 g)
 Fruchthaut gelb, sonnenseits flächig zartrosa bis hellviolett gepunktet
 Fruchtfleisch fest, goldgelb mit intensivem, charakteristischem Aroma
Ertrag: hoch, früh einsetzend
Besonderheiten: hervorragend als Ersatz für Aprikosen geeignet (Aprikosen gedeihen nur in trockenem Weinbauklima zufriedenstellend und werden nicht mehr zur Anpflanzung empfohlen)
Preiskategorie: Exzellent

NEU Franzi®



mittelfrüh reife Qualitätszwetsche

Reifezeit: Anfang bis Mitte August
Befruchtung: selbstfruchtbar
Frucht: groß (45-50 g), violett-blau
 Fruchtfleisch fest, goldgelb, süß, sehr bekömmlich, Stein löst sich sehr gut vom Fruchtfleisch
Ertrag: sehr hoch, sehr früh einsetzend und regelmäßig; bei zu hohem Fruchtansatz überzählige Früchte Anfang Juni entfernen (ausdünnen)
Besonderheiten: große, qualitativ sehr hochwertige Früchte, tolerant gegen die Scharkakrankheit
Preiskategorie: Exzellent



Mirabelle aus Nancy



reichtragende, zuckersüße und aromatische Mirabelle

Reifezeit: Ende August bis Anfang September
Befruchtung: selbstfruchtbar
Frucht: klein goldgelb, auf der Sonnenseite rötlich gepunktet und violett überzogen
 Geschmack süß, gut gewürzt
 Steinlöslichkeit gut
Ertrag: hoch, früh einsetzend
Besonderheiten: scharkaresistent für Frischverzehr und zur Marmeladen- bzw. Konservenbereitung, hervorragende Einmachfrucht
Preiskategorie: Premium

NEU Moni®



die Gourmet-Zwetsche mit dem bernsteinfarbenen Fruchtfleisch

Reifezeit: Mitte-Ende August
Befruchtung: vorteilhaft ist es, wenn andere Pflaumen-, Zwetschen- oder Mirabellensorten in der Nähe wachsen
Frucht: mittelgroß bis groß (ca. 40 g), Fruchthaut dunkelviolet, mit feiner Beduftung, Fruchtfleisch fest, bernsteinfarben, süß mit feiner Säure und typischem Zwetschen-Aroma, Stein löst sich sehr gut vom Fruchtfleisch
Ertrag: hoch und regelmäßig
Besonderheiten: Absolut resistent gegen das Scharkavirus. Hervorragende Fruchtqualität. Perfekt zum Frischverzehr und für den Zwetschgendatschi.
Preiskategorie: Exzellent

genussvolle Vielfalt – frisch oder verarbeitet



Avalon



**köstliche Tafelpflaume,
ideal als Aprikosenersatz für
kühlere Standorte**

Reifezeit: Mitte August

Befruchtung:

selbstunfruchtbar, andere
Pflaumen-, Zwetschen-,
Renekloden- und
Mirabellensorten eignen
sich als Befruchter

Frucht: sehr groß, violettrot
süß, nicht zu spät ernten,
dann bissfest und gut
haltbar

Steinlöslichkeit gut

Ertrag: mittelhoch, früh
einsetzend, regelmäßig

Besonderheiten: ideale
Naschfrucht, für
Frischverzehr oder zur
Marmeladenbereitung

Preiskategorie: Premium

Oullins Reneklode



**gelbe, aromatische
Reneklode**

Reifezeit: Anfang bis Mitte
August

Befruchtung:

selbstunfruchtbar, als
Befruchter eignen sich
andere Pflaumen-,
Zwetschen-, Renekloden-
oder Mirabellensorten

Frucht: mittelgroß
grüngelb bis gelb
Geschmack sehr süß und
aromatisch

Steinlöslichkeit gut

Ertrag: hoch, früh einsetzend

Besonderheiten:

für Frischverzehr und zur
Marmeladen- bzw.
Konservenbereitung

Preiskategorie: Premium

Bayer. Dattelschwetzsche



**Eine Urform der Zwetschge
neu entdeckt!**

Reifezeit: Mitte August

Befruchtung: vorteilhaft ist es,
wenn andere Pflaumen-,
Zwetschen-/ Mirabellensorten in
der Nähe wachsen

Frucht: extravagant langgezogene,
dattelförmige Frucht, mittelgroß
(ca. 25 g), Fruchthaut grün-gelb,
auf der Sonnenseite mit pink-
farbenen Punkten übersät
Fruchtfleisch fest, goldgelb, süß
mit intensivem Aroma

Ertrag: hoch, früh einsetzend,
regelmäßig

Besonderheiten: Delikatesse der
Extra-Klasse. Äußerst seltene
Fruchtform. Auch der Stein ist
besonders: Er ist langgezogen
und spitz zulaufend. Frucht ergibt
auch eine köstliche Marmelade.

Preiskategorie: Exzellent

Schönberger



**reichtragende,
ertragsichere, vielseitig
verwendbare Zwetsche**

Reifezeit: Ende August

Befruchtung: selbstfruchtbar

Frucht: mittelgroß

dunkelblau

Geschmack ausgewogen

Steinlöslichkeit gut

Ertrag: hoch, früh
einsetzend, sehr regelmäßig

Besonderheiten:

für Frischverzehr oder als

Kuchenbelag

aufgrund ihres regelmäßigen

Ertrages und der gegen

nasskalte Witterung

widerstandsfähigen Blüte

für den Hausgarten sehr

empfehlenswert

Preiskategorie: Premium

Haganta



**sehr wohlschmeckende
Zwetsche
mit sehr großen Früchten**

Reifezeit: Mitte September

Befruchtung: selbstfruchtbar

Frucht: sehr groß, deutlich
größer als Hühnereier

(ca. 65 g)

violettblau

Geschmack süß

Steinlöslichkeit gut

Ertrag: hoch, früh einsetzend
und regelmäßig

Besonderheiten:

für Frischverzehr

wird wie Aprikosen oder

Pfirsiche einzeln gegessen

aufgrund der großen Frucht

und der herausragenden

Fruchtqualität eine sehr

empfehlenswerte Sorte

in manchen Jahren bilden

sich in der Frucht kleine

Hohlräume, die aber nicht

weiter stören

Preiskategorie: Premium

Haroma



**geschmacklich
herausragende
Spätzwetsche**

Reifezeit: Mitte September

Befruchtung: selbstfruchtbar

Frucht: mittelgroß (ca. 40 g)

dunkelblau

mild-aromatisch, orange-

farbnes Fruchtfleisch

Steinlöslichkeit gut

Ertrag: hoch, regelmäßig

Besonderheiten:

sehr dankbare und

ertragreiche Sorte

setzt in manchen Jahren zu

viele Früchte an, dann Mitte

Juni Früchte auf ca. 40

Früchte pro Meter Frucht-

holz ausdünnen

(vereinzeln)

Preiskategorie: Premium

Hauszwetsche



**geschmacklich
herausragende
Spätzwetsche**

Reifezeit: Mitte September,

kann länger am Baum

hängen

Befruchtung: selbstfruchtbar

Frucht: relativ klein

dunkelblau

Geschmack angenehm

würzig, leicht herb, mit

ausgeprägtem Aroma

Steinlöslichkeit gut

Ertrag: hoch, etwas später als

bei anderen Sorten

einsetzend

Besonderheiten:

für Frischverzehr oder als

Kuchenbelag

anpassungsfähig an Boden

und Klima

Typ *Schüfer* trägt besonders

große Früchte und ist

ertragreich.

Preiskategorie: Premium



Franzi® & Moni®

das Zwetschgen-Duo

für sommerliche

Genuss-Momente

Schon gewusst? Am Bayerischen Obstzentrum wachsen so viele verschiedene Sorten von Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen und Renekloden wie nirgendwo sonst auf der Welt. Mit diesen genetischen Ressourcen züchten wir neue Sorten, die im sich ändernden Klima zurecht kommen, krankheitsresistent sind und hervorragend schmecken!

Franzi® – die bessere ‘Bühler’

Die ‘Bühler Frühzwetschge’ ist weit über ihre Heimat Baden hinaus ein Begriff. Der Export der Früchte in die Großstädte ab der Industrialisierung war ein Grund, weshalb sich in Mittelbaden eines der Hauptanbaugebiete für Zwetschgen herausbildete. Immer noch verbinden viele Konsumenten mit der ‘Bühler’ den Inbegriff einer frühen Zwetsche. Heute ist es aber nicht mehr anzuraten, diese Sorte zu pflanzen: Zum einen setzt der Ertrag bei Bäumen dieser Sorte erst sehr spät ein. Oft dauert es acht Jahre, bis die ersten nennenswerten Erträge hängen. Zum anderen macht das Scharkavirus, eine sich immer weiter ausbreitende Viruserkrankung beim Steinobst, der Sorte Schwierigkeiten: Befallene Bäume zeigen zwar wenig Symptome auf den Blättern, aber die Früchte sind weich und minderwertig.

Da kommt **Franzi®** gerade recht! Sie reift in etwa zur gleichen Zeit wie die ‘Bühler’ (Anfang/Mitte August). Die Bäume tragen schon im zweiten Standjahr, ihre Früchte sind größer und schmackhafter, und sollte das Scharkavirus tatsächlich zuschlagen, sind sie immer noch gut zu essen.

Die Früchte mit dem **goldgelben Fruchtfleisch** sind süß und fest. Frisch gegessen sind sie ein Genuss, und natürlich ergeben sie einen köstlichen Datschi!



Moni® – die Gourmet-Zwetschge, die drei Wochen am Baum hängen kann!

Feinschmecker haben einen neuen Stern am Zwetschgenhorizont: Die Früchte von **Moni®** haben ein **festes, bernsteinfarbenes Fruchtfleisch**. Sie sind **süß**, haben aber ein gediegenes Maß an **Säure**, das die Frucht noch bekömmlicher macht. **Typisches Zwetschgenaroma** entfaltet sich beim Frischverzehr, aber natürlich auch auf dem Datschi und in der Marmelade.

Und was ganz besonders ist: **Die Früchte können bis zu drei Wochen am Baum hängen**, ohne dass sie überreif werden. Von Mitte bis Ende August, in späten Jahren sogar bis Ende September können die Früchte geerntet werden. Das ist im Hausgarten besonders interessant, denn so können Sie die Früchte auch in Jahren mit sehr hohen Erträgen vollständig verwerten.

Moni® ist außerdem vollständig **resistent gegen das gefürchtete Scharkavirus**.

Die Sorte hat auch einen ausgesprochenen **Zierwert**: Zwei Wochen nach der Blüte färben sich die **Blätter goldgelb**. Das ist kein Mangel an Nährstoffen, sondern ein ganz normales Verhalten der Sorte. So zielt ein **Moni®**-Baum nach der schönen Blüte weitere vier Wochen Ihren Garten. Und wenn die Blätter im Juli wieder grün werden, werden die Früchte langsam blau. Aber bitte bis Mitte August warten mit der Ernte, erst dann sind sie reif!

Gezüchtet wurden **Franzi®** und **Moni®** übrigens von Dr. Michael Neumüller an der Technischen Universität München (Weihenstephan) und am Bayerischen Obstzentrum.



Bayerische Dattelzwetschge

*Wie aus einer
alten Obstsorte
eine neue,
klimaangepasste
entsteht*

Was sind Dattelzwetschgen?

Zwetschgensorten mit extrem langgezogenen Früchten bezeichnet man ihrer Form wegen als Dattelzwetschgen. Historisch überliefert ist die 'Violette Dattelzwetschge', auch als 'Ungarische Zwetschge' bezeichnet. Sie war einst in Mitteleuropa verbreitet und wurde wegen ihres Aromas geschätzt.

Das Alte bewahren und Neues daraus schaffen, das ist der Grundsatz der Obstzucht am Bayerischen Obstzentrum

Auch die 'Violette Dattelzwetschge' ist in der Sammlung historischer Obstsorten am Bayerischen Obstzentrum enthalten. Ihre Früchte schmecken sehr gut, aber das Fruchtfleisch löst sich nicht vom Stein, und in Jahren mit Hitzeperioden kurz vor der Reifezeit verkochen die Früchte regelrecht am Baum. Das Fruchtfleisch wird dann braun und ungenießbar. Zumindest verliert sie ihr hervorragendes Aroma, dessentwegen sie in alten Zeiten geschätzt war. Auch das ist ein **Effekt des Klimawandels**: Sorten, die einst wegen ihrer Fruchtqualität angebaut wurden, bilden diese Qualität unter veränderten klimatischen Bedingungen nicht mehr aus. Kurzum: Die 'Violette Dattelzwetschge' ist heutzutage nicht mehr zur Fruchtproduktion zu empfehlen.

Das ist äußerst schade, dachte sich Dr. Michael Neumüller, und machte sich daran, aus der alten Sorte durch Kreuzungszüchtung eine neue, besser an die heutigen Bedingungen angepasste zu schaffen. Er kreuzte die historische mit einer anderen Zwetschgensorte mit langgezogenem Fruchtfleisch. Und nach 15 Jahren des Suchens und der Auswertung fand er unter den vielen Nachkommen einen Baum, der die Nachteile der alten Sorte abgelegt und deren

Vorteile erhalten hat: Die **Bayerische Dattelzwetschge**.

Wunderschön, hitzestabil & köstlich

Auch in Hitzesommern verlieren die Früchte der **Bayerischen Dattelzwetschge** nicht ihre Qualität. Ihre **hübsche, sonnenseits rot gepunktete Schale** erinnert an Mirabellen. Dabei ist ihr **Fruchtfleisch fest, hoch aromatisch** und löst sich sehr gut vom Stein. Dieser ist langgezogen und spitz, er kann sogar als Werkzeug verwendet werden – zumindest, um seinen Sitznachbarn zu pieksen.

Die Früchte sind eine **Delikatesse**.

Natürlich können sie auch zu köstlicher **Marmelade** verarbeitet werden.

Die **Bayerische Dattelzwetschge** reift **Mitte August** und kann 10 Tage am Baum hängen bleiben. Die Früchte, die im schattigen Inneren des Baums hängen, sind grüngelb und tragen weniger rote Punkte, schmecken aber trotzdem sehr gut.

Die Sorte ersetzt die 'Aprimira', eine zweifelsfrei wohlschmeckende Sorte, die aber, wie die alte 'Violette Dattelzwetschge' in heißen Sommern ihr sortentypisches Aroma nicht mehr ausbildet. Und hohe Fruchtqualität ist ja genau der Grund, weshalb der Gärtner Obst im Garten anbaut.



Früchte der Bayerischen Dattelzwetschge in einem Obstschälchen: Optisch wie kulinarisch eine Delikatesse!